

Peter Frederik Suhm

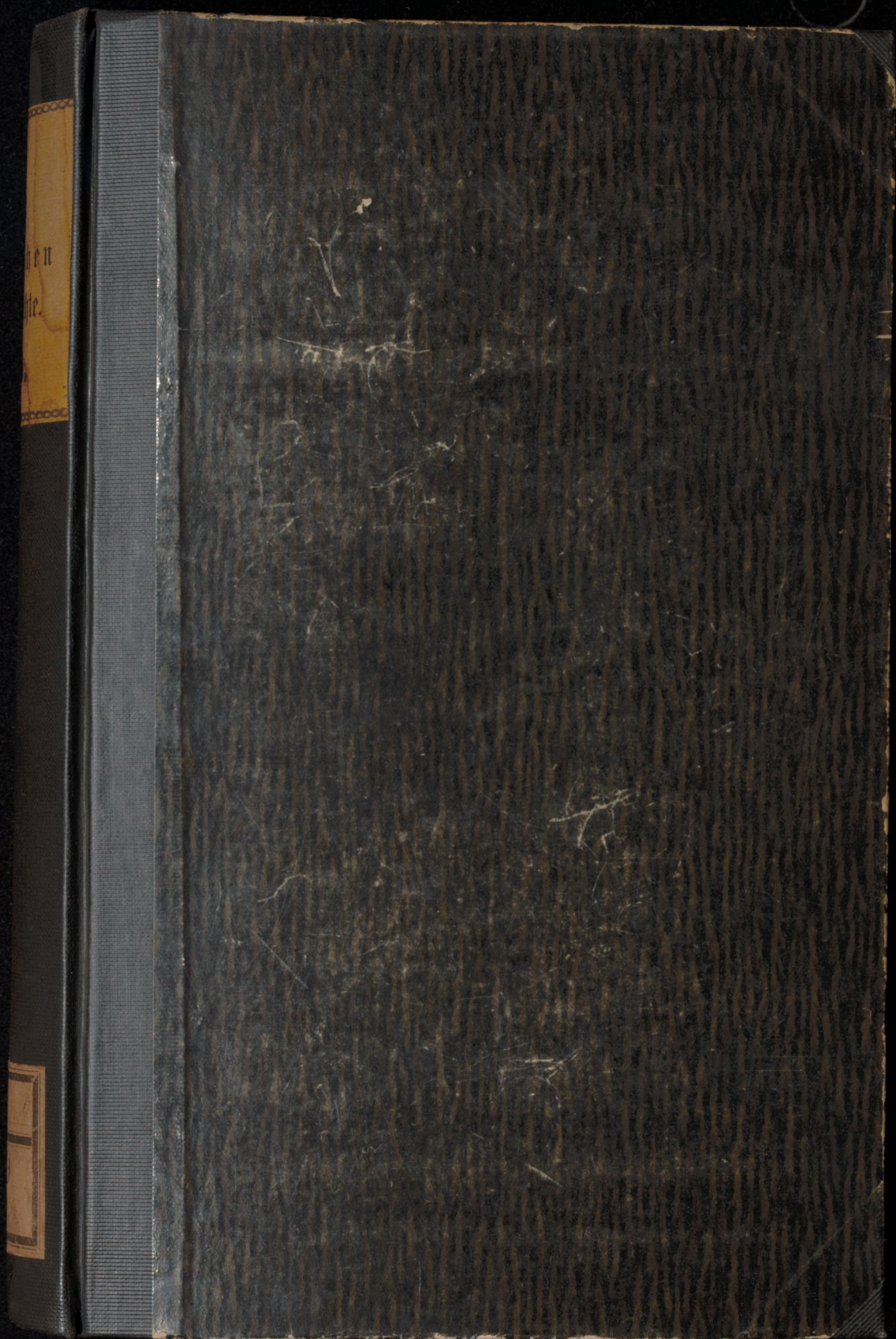
An den König

[S.l.], [1772]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn826469620>

Druck Freier  Zugang





R. n. 533 11⁽¹⁻⁴⁾ 5



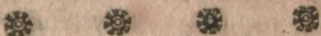
An Den König.

von
Herrn Conferenzrath
Ge. Fried. Suhm.

aus dem Dänischen übersezt
v. einem Treugesinnten Patrioten.

Per 1062 in h. Dupl.

Diese kleine Schrift ist, nach Anzeige der Kopenhagener privilegirten Post - Zeitung No. 8. v. 27 Jenner 1772, in der Berlingschen Buchdruckeren gratis ausgetheilt worden, und von der ganzen Auflage, desselben Tages, kein Exemplar davon mehr zu haben gewesen. Wir liefern es Monach besagtem öffentlichen Blatte wörtlich übersetzt.



Lange genug waren Religion und Tugend unter die Füße getreten; Redlichkeit und Ehrbarkeit schon zu lange aus unsern Gränzen verwiesen! Doch bist Du, o König darin unschuldig. Eine schändliche Rotte niedriger Menschen haben sich deiner Person bemächtigt; den Zutritt zu Dir allen Rechtschaffenen unmöglich gemacht; Du sahst und hörtest nur mit ihren Augen und Ohren. Indessen dein Land in Thränen schwamm; Furcht, Angst und Schrecken allenthalben herrschten? Indessen der Name der Dänen zum Schimpf geworden war, und man sich ausserhalb Landes nicht dazu bekennen durftest; Indessen die Patrioten betäubt standen, die Länder ausgesogen worden, die Sonne des Königl. Hauses sich verfinsterte, und alles Ehrenschildern, Räu.

Räubern, Spöttern Gottes, Feinden der
 Tugend und Menschlichkeit, Preis gegeben
 wurde. — Indessen alles dies geschah, warst
 Du vergnügt, weil du glaubtest, daß alle
 vergnügt wären, und daß die Glückselig-
 keit der Unterthanen befördert würde. Ge-
 segnet sey **Juliane!** Erhoben sei **Prinz**
Friderich! dank sei allen Patrioten, allen,
 die aus lautern Absichten die Binde von
 deinen Augen rissen, so dir zu sehen verwehr-
 te; die Dich und dein Reich gerächet; die ihr
 Leben für unsre Erlösung gewagt; die Dir
 deine rechte und wesentliche Macht wiederge-
 geben haben. Und gewis, es war sehr hohe
 Zeit; denn ich sah Bürger ihr Schwerdt
 gegen Bürger wehen, sonst friedliche Men-
 schen, zum Morde erhitzt! Vielleicht wäre dei-
 ne Residenzstadt in wenig Tagen ein Opfer
 der Flamme, nur ein bedauernswürdiger
 Steinhaufe geworden, und Dänemark und
 Norwegen, wäre unter dem Könige, der ihr
 Wohl an's eifrigste wünscht, unglücklich ge-
 wesen. Siehe, **König**, die Freude in den
 Augen deiner Unterthanen, beschau mit
 Nachdenken, ihr Freudenfeuer, ihr freiwilli-
 ges Freudenfeuer! Laß das Blut so vieler
 Könige so in deinen Adern rinnet, dein Ver-
 z

erwärt.

Erwärmen, Selbst für dein Volk zu sorgen.
 So that Christian der Vierte, so
 hat Friederich der Vierte! Berewig-
 te Namen! Laß dem Schmeichler dir nicht
 einbilden, daß Du schon bist, wie Sie! Be-
 nahe dich so zu werden! Von Gott und
 seinem Volke hast du die Macht der unum-
 schränkten Regierung! Du bist auch Gott
 Reichenschaft schuldig, wie du sie gebrauchst.
 Eine schreckliche Macht! die Macht der un-
 umschränkten Regierung! Je größere Macht
 je größere Pflichten! Setze dieser Macht
 selbst Schranken; indem du Gott über dich
 erkennest; indem du auf das Beste deines
 Volks stehst; indem du würdige Männer
 auswählst, und Du hast den würdigsten in dei-
 nem Bruder; indem Du niemand verur-
 theilest, niemand absetzest, als nach dem Ge-
 setz; indem Du deine Eigenen Aelterthanen am
 vorzüglichsten erhebest! Laß uns in dei-
 nen Befehlen wiederum unsere eigene a'lieb-
 te Mutter Sprache hören, du bist ja ein Däne,
 und ich weiß, daß du Dänisch reden kannst;
 Laß die fremde Sprache ein Kennzeichen des
 niedrigen Verräthers seyn, der zu träge war,
 unsre Sprache zu erlernen, und unserer zu
 sehr spottete, als sich so weit herunter zu lassen.

Be.

Bezähme den Eigenmächtigen, und laß keinen, am wenigsten durch öffentliche Gewalt, Unrecht leiden, und wenn es auch die schlechtesten Menschen seyn sollten. Laß die mit Unrecht Abgesetzte und Verwiesene zurück kommen. Brauchbare Leute unter ihnen laß wieder Heimer bekleiden; Mache nicht zu viele, noch zu schnelle Veränderungen, damit nicht die künftige Zeit werde, wie die Vorige; Laß nicht ur. alle Sachen untersuchen und aufheben; aber die neuen Sachen laß genau untersuchen. Züchtige diejenigen, Die es möglichst, gnädig zu behandeln, sanftmüthig; aber die, so Dich und uns entehrt haben, strafe gerecht und ohne Verschonen.

Laß die Denkmäler deines Vaters nicht verfallen; Schränke die kostbaren Lustbarkeiten ein; Untersuche genau die Schulden des Landes, und bezahle die rechtmäßigen; Laß Norwegen, das treue, tapfere Norwegen, seine Münze wieder sehen; Laß niemals mehr seine Helden von deinem Throne verjagt werden, Helden, welche die sicherste Stütze des Throns sind! Vergiß nicht den Zustand der Banque, des Handels, und laß den letztern nicht mehr ein Ziel einiger.

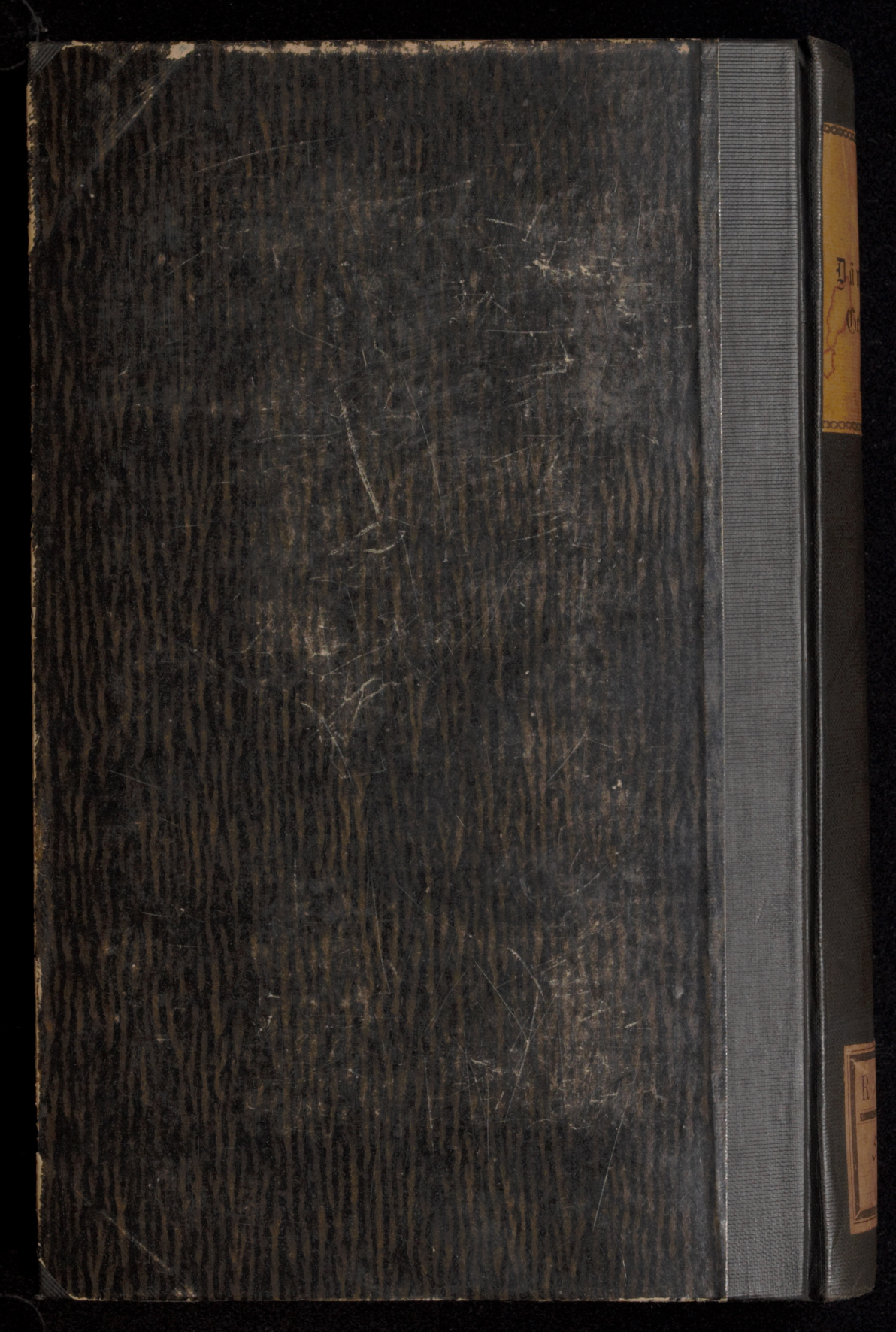
ger wenigen Eigennütigen seyn. Ist es möglich, so schaffe die harten Schatzungen ab, welche deine Unterthanen drücken, wenigstens vertheile sie mit mehrerer Gleichheit; Mit Freuden will ich nach Vermögen den Theil tragen, der den Armen aufgetragen war. Denn wird das Land der unumschränkten Regierung, das Land der Freiheit, der Freude, des Ueberflusses und der Sicherheit seyn, mehr noch, als das freie England selbst, wo eigennütige und niederträchtige Minister zwar nicht verhindern können, daß der Rath des Volcks vor dem König kommt, aber wo sie doch dessen Wirkungen hindern; wo sie sich unterstehen dürfen, die Fürsprecher des Volcks, die für eine so heilige Sache reden, gefangen zu nehmen, Dänemark, Norwegen und die Fürstenthümer, reden durch meinen Mund mit dir, o König! weder Heuchelen noch Schmeichelen, weder Hofnung noch Furcht, führen mir die Feder! ich habe nicht niederträchtig, noch ofte, den vorigen Ministern meine Aufwartung gemacht; Niemals habe ich den letzten Abschaum nur besucht, ihn gegrüßet oder mich für ihn gebeugnet: Niemals habe ich, wie ein Bettler, mich deinem Thro.

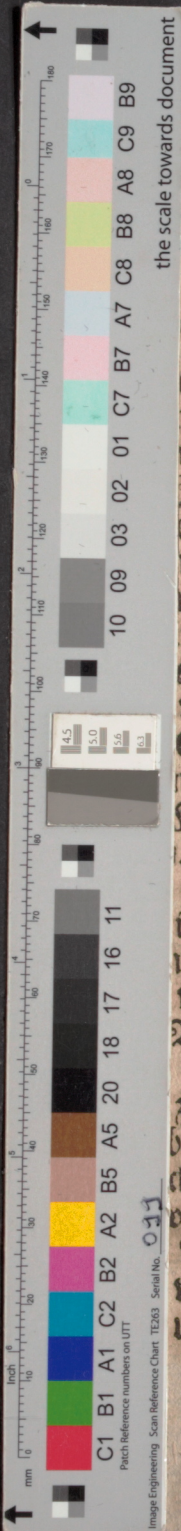
Throne genähert. Der Vorsehung und meiner Frau danke ich dafür, daß sie mich in einen Stand gesetzt, worin ich um nichts zu bitten nöthig habe. Höre also Wahrheit aus meinem Munde, eine Wahrheit, von der man nichts böses denken kan; eine Wahrheit, die fast immer von den Königs Thronen ausgeschlossen wird: Fürchte Gott, liebe dein Volk, regiere Selbst, vertraue deinen Bruder. So wollen wir dich auch nach diesen, König Christian den Großen, den Weisen, den Guten nennen! Unser Vermögen, unsre Kinder, unser Blut soll dir zu Diensten stehen. Für Dich, für Juliane, für Frederich, für das Vaterland soll es fließen. Dein Königliches Haus, das Königreich Dännemarc und das Königreich Norwegen wird dann stehen, bis die Welt zerfällt. Wer so nicht denkt, ist kein Däne, ist kein Norweger; aber wer denkt anders, als die zum Laster Verkaufte? Wer ehrt und erhebt nicht die gefährliche, aber Ehrenvolle Nacht, die unsere Ketten zerbrach, die uns wieder zu einem Volck machte! Herrliche Nacht! künftige Sommere und Virgile werden dich besingen. So lange Dänische und Nordische Helden sind,

sind, wird Julianens, wird Friedrichs
Ruhm wahren, aber nicht vergrößert wer-
den, denn das ist unmöglich. So wird
denn die Welt ehender vernichtet werden,
als Ihre Ehre vergehen wird. Ewiger
Gott! der du herrschest über Könige, ü-
ber Menschen und Welten. Der du mit
dem Hauch deines Windes die Gottlosen
zerstreust und ihre Anschläge zernichtet hast,
gib uns Verstand und Herzen, deine wei-
sen Regierungen einzustehen, deine All-
macht zu erkennen, und deinen heiligen
Gesetzen zu folgen! Gib unserm Köni-
ge Kraft, fest an dir zu hängen,
laß es Ihn einschen, daß du
sein König bist und Er un-
ser Vater! Es geschehe!
Es geschehe!









er Vorsehung und mei-
für, daß sie mich in
vorin ich um nichts zu
höre also Wahrheit aus
e Wahrheit, von der
ken kan; eine Wahr-
von den Königs Thro-
rd: Fürchte Gott, lie-
e Selbst, vertraue de-
wollen wir dich auch
Christian den Grof-
n Guten nennen! Un-
Kinder, unser Blut soll
Für Dich, für Julia
für das Vaterland
in Königliches Haus,
memarck und das Kö-
wird dann stehen, bis
Wer so nicht denkt, ist
Norweger; aber wer
zum Laster Verkaufte?
ht nicht die gefährliche,
ht, die unsere Ketten
wieder zu einem Volck
Macht! künftige So-
werden dich besingen.
und Nordische Helden
sind,